

Die Urlauber autark versorgen

Tourismus In Neuneck wurde die erste Alm im Nordschwarzwald – ein von Leader gefördertes Projekt – feierlich eingeweiht.

Neuneck. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die beiden Betreiber der „Ziegelacker Almbeherbergung“, Thomas und Inge Däuber, sowohl Landrat Dr. Klaus Michael Rückert als auch Bürgermeister Tore-Derek Pfeifer mit seinem Gemeinderat sowie Stefan Marquardt von der GLS-Bank begrüßen. Gekommen war auch Angela Blaes von der Leader-Aktionsgruppe Oberer Nordschwarzwald.

Thomas Däuber erinnerte an die Historie des Projektes, das mit der Übernahme des damals stillgelegten landwirtschaftlichen Betriebs im Jahr 2014 durch Inge Däuber begonnen hatte. Von der Idee, dort die „Erste Alm im Nordschwarzwald“ zu eröffnen, und von der dahinter stehende Konzeption, habe man die zuständigen Gremien seinerzeit erst einmal überzeugen müssen – was aber gelungen ist. Das Projekt wurde auch ohne Probleme in den Leader-Auswahlausschuss aufgenommen.

Von zwei Banken ignoriert

Weniger glatt sei dann aber die Anfrage bei beiden örtlichen Banken wegen der erforderlichen Finanzierungsbestätigung verlaufen. Däuber sprach von einer „großen Enttäuschung“. Beide Banken hätten ihn nicht einmal richtig angehört. Im Nachhinein hätte sich das als Glücksfall erwiesen, weil man ansonsten den Kontakt zur jetzt finanzierenden GLS-Bank gar nicht bekommen hätte. Diese passe mit dem Konzept, ausschließlich nachhaltige Produkte zu finanzieren, so wieso besser zum Projekt.

Grundidee der Alm sei es, den Urlauber zu beherbergen und als Verbraucher aus der Landwirtschaft mit ihren 35 Hektar heraus zu versorgen. Logischerweise habe man deshalb zunächst mit dem touristischen Bereich und den beiden Almhöfen in Naturstammblockweise und den acht Reisemobilstellplätzen angefangen. In den kommenden Jahren werde man auch noch die landwirtschaftliche Produktion und Veredelung aufbauen. Zum Areal gehört zudem ein Sanitärhaus, Wasser, Strom und ein Holzofen zur Beheizung sind vorhanden.

Däuber betonte ausdrücklich, dass man das Projekt ohne die Leader-Förderung vermutlich nicht gestemmt hätte. In seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Leadervereines Oberer Neckar überreichte Tore-Derek Pfeifer die Leader-Plakette und gratulierte zum unternehmerischen Mut. Landrat Dr. Klaus Michael Rückert

hob die Bedeutung solch innovativer Konzepte inmitten der schönen Natur besonders hervor. Es sei wichtig, die Menschen aus den Städten aufs Land zu locken, um ihnen zu zeigen, was Landwirtschaft überhaupt bedeute.

Gut für Allergiker geeignet

Das Wichtige an Leader sei für Rückert, dass die Menschen vor Ort Ideen entwickelten, um die Attraktivität des ländlichen Raumes nach außen zu tragen. Ziel des Projektes ist es, eine touristische Infrastruktur in Neuneck zu schaffen, um Urlauber in absolut entspannter, natürlicher Umgebung Ruhe und Erholung zu bieten.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan, der dafür von der Gemeinde geschaffen wurde, enthält die Möglichkeit einer Almkäserei und Almetzgerei zu errichten, ebenso wie Freizeitbereiche für Familien und Kinder in Form einer Spielscheune. Auch die Eröffnung eines Gastronomiebereiches mit almtypischen, direkt am Hof produzierten Produkten, ist vorgesehen. Außerdem ist längerfristig ein Reitplatz vorgesehen.

Die Alm selbst liegt auf einer kleinen Hochebene über dem Glatthal rund 1,5 Kilometer außerhalb des Ortes. Seit Juli 2016 wird der Hof ökologisch bewirtschaftet. Die beiden Almhöfen Hofblick und Wiesenglück haben je eine Grundfläche von knapp 40 Quadratmetern und eine Wohnfläche von 80 Quadratmetern mit Wohn- und Essbereich samt Küche, Bad, Dusche und WC im Erdgeschoss sowie drei Schlafzimmer mit sechs Schlafmöglichkeiten, zusätzlicher Waschmöglichkeit und WC im Obergeschoss. Beheizt werden die Hütten über eine Fußbodenheizung. Die Hütten haben WLAN, die Mobilfunkverfügbarkeit ist aber eingeschränkt. Die spezielle Bauweise der Hütten sorgt für ein sehr gutes Raumklima und eignen sich gut für Allergiker. Eine nach Süden ausgerichtete Terrasse ist durch ein großzügiges Vordach geschützt.

Monika Schwarz

Kosten und Förderung:

Die Gesamtkosten (brutto) für die „Ziegelacker Almbeherbergung“ belaufen sich auf 696 792 Euro. Davon förderfähig waren 585 500 Euro. Die zuwendungsfähigen Kosten belaufen sich auf 159 960 Euro. Der Zuschuss aus EU-Mitteln beträgt knapp 96 000 Euro.



Die erste Alm im Nordschwarzwald: die „Ziegelacker Almbeherbergung“. Bild: Monika Schwarz

Neuer Gemeinderat wird verpflichtet

Schopfloch. Am Donnerstag kommender Woche, 4. Juli, wird um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Schopfloch der neue Gemeinderat für seine Amts-Legislaturperiode verpflichtet. Außerdem werden die Stellvertreter von Bürgermeister Klaas Klaassen bestimmt sowie die Ausschüsse besetzt (beratender

Ausschuss, Bauausschuss, Kindergartenausschuss) und die Vertreter für die Zweckverbände nominiert. Es geht in dieser ersten Sitzung des neuen Schopflocher Gemeinderats außerdem um die Bestellung der Sachpreisrichter für die Neugestaltung der Dorfmitte Schopfloch sowie um Baugesuche.



Vier mal Klangkultur bei den Kreuzgangkonzerten 2019

Die Alpirlbacher Kreuzgangkonzerte, eines der renommiertesten und klangvollsten Festivals in ganz besonderer Spielort-Atmosphäre, starten am heutigen Samstag, 29. Juni, wie traditionell üblich um halb neun, 20.30 Uhr, in ihre 67. Konzertsaison. Der Reiz der Kreuzgangkonzerte resultiert zum einen aus der meisterlichen Musik mit vielen nationalen wie internationalen Kammerorchestern und Formationen, aber natürlich auch aus dem hervorragenden Zusammenwirken von historischer Architektur, Klangakustik, einzigartigem Ambiente und romantischer Sommerabendstimmung. Kreuzgangkonzerte sind Musikgenuss pur, ob im Kreuzgarten genossen oder in den eng ge-

stellten Sitzreihen unter den Kreuzrippengewölben. Die künstlerische Leiterin und Kantorin Carmen Jauch hat für die Konzertsaison wieder ein ausgewähltes Programm mit Spitzenensembles zusammengestellt, das eine vielfältige Mischung von Stilen und Eindrücken verspricht. Die Schwerpunkte reichen dabei vom Barock bis zur Moderne, von Tanzmusik bis zu Ragtime. Die Konzertreihe beginnt heute Abend mit der klassischen Gruppe „Spark“ (siehe Foto oben). Das „Echo“-prämierte Ensemble spannt einen weiten Bogen von der Barockmusik und dem Rokoko über Klassik und Romantik bis in die Zwanziger Jahre und die Neuzeit. „Spark“ spielt vorwiegend Tanzmusi-

ken aus all diesen Stilepochen und weiß überraschenderweise das Instrument Blockflöte in seltenem Ausdruck rhythmisch, expressiv und furios einzusetzen. Die SÜDWEST PRESSE bemerkte mal: „Markant und kühn wird klassische Musik neu ge- und performt – und das mit virtuoser Brillanz“. Karten für das Konzert gibt es an der Abendkasse. Von 18 bis 19 Uhr findet übrigens „Das junge Kreuzgangkonzert“ statt. Außerdem konzertieren in dieser Konzertreihe noch die Französische Kammerphilharmonie am 13. Juli, das Barockensemble L'Estro Armonico am 27. Juli und die Deutschen Bläusersolisten am 3. August beim 4. und letzten Kreuzgangkonzert. Siegfried Schmidt

Natur profitiert vom Austausch

Naturschutz Die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich war erstmals zu Besuch im Nationalpark Schwarzwald – und war durchaus beeindruckt vom Schutzgebiet.

Naturschutz ist keine regionale oder nationale Angelegenheit. Nur ein globales Netz aus vielen Parks kann wirklich etwas bewegen. Daher ist der Nationalpark Schwarzwald Teil eines Netzwerks deutscher Schutzgebiete und schließt internationale Partnerschaften mit anderen Nationalparks.

Wie bereits 2017 mit dem israelischen Mount Carmel National Park. Um diese Partnerschaft mit Leben zu erfüllen, halten Forschende und Rangerteams der Parks Kontakt und besuchen sich zum Austausch – kürzlich waren israelische Ranger in den Großschutzgebieten Baden-Württembergs zu Besuch. Am Mittwoch kam erstmals auch die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich in den Nationalpark Schwarzwald, um sich ein Bild zu machen und um die besondere deutsch-israelische Partnerschaft erneut zu bekräftigen.

„Die Partnerschaft zwischen dem israelischen und dem deutschen Nationalpark ist eine beispielhafte Verbindung, die hilft, naturschutzrelevante, aber auch soziale und gesellschaftliche Brücken zu schlagen“, betonte die Generalkonsulin. „Gerade auch die sozialen Brücken sind wichtig in einer Zeit in Deutschland, da der Antisemitismus wieder vermehrt auftaucht“, bekräftigte Nationalparkleiter Thomas Waldenspuhl. „Gegen Antisemitismus Stellung zu beziehen, ist eine wesentliche Aufgabe für uns alle. Nur so erhalten wir eine offene Gesellschaft im Sinne von Martin Buber: Du bist, also bin ich“, so der Nationalparkleiter. Auch das bedeute die Partnerschaft des Nationalparks Schwarzwald mit dem israelischen Nationalpark.

In fünf Jahren gute Basis erreicht

Gemeinsam mit diesem und anderen Schutzgebieten arbeite der Nationalpark Schwarzwald zudem national und international an Um-



Besuch der israelischen Generalkonsulin im Nationalpark Schwarzwald. Auf einem Waldspaziergang erläutern die Teilnehmer vieles über Flora und Fauna im Nationalpark von Charly Ebel (rechts). Privatbild

weltschutz- und Nachhaltigkeitsprojekten, tausche Erfahrungen aus und lerne voneinander. Waldenspuhl: „Der deutlich ältere und erfahrenere Mount Carmel National Park ist in diesem Netzwerk ein wichtiger Partner.“ Dass aber auch der „ältere“ Nationalpark noch lernen könne, sagte Simovich: „Sich auf dem Laufenden zu halten und sich gegenseitig zu unterstützen, hilft, die gemeinsamen Ziele zu konkretisieren und Lösungen zu finden. Das gilt auf dem diplomatischen Parkett wohl genauso wie im Naturschutz.“

Die Generalkonsulin zeigte sich beeindruckt von der bereits weit fortgeschrittenen Wegbereitung zur Zielumsetzung im Schutzgebiet – insbesondere den seit letztem Herbst fertigen und teilweise bereits in der Umsetzung befindlichen Nationalparkplan. „In nur

fünf Jahren hat die Nationalparkverwaltung eine gute Basis geschaffen, um den Naturschutzgedanken in Baden-Württemberg zu fördern. Mit der Partnerschaft schaffen wir eine Struktur, um voneinander zu lernen und damit den Naturschutz in unseren beiden Ländern zu stär-

ken“, so Simovich. Die Juristin begann ihren Staatsdienst im israelischen Außenministerium 1999. In den Folgejahren war sie in verschiedenen verantwortungsvollen Positionen international für die israelische Regierung tätig, von Europa bis Südostasien.

Mittelmeerklima sorgt für immergrüne Wälder

Der 1960 gegründete Mount Carmel National Park ist mit 84 Quadratkilometern Israels größter Nationalpark. Er liegt im Norden des Landes in der Nähe von Haifa. Das hier vorherrschende Mittelmeerklima sorgt dafür, dass die Höhen des namengebenden Karmelgebirges von immergrünen Wäldern bedeckt sind. Nachdem ein Großteil des Waldbestands bei einem Waldbrand 2010 zerstört wurde, wachsen nun anstelle der Pinien vermehrt Bäume, die ursprünglich auf dem Karmel heimisch waren. Gazellen und per-

sisches Damwild durchstreifen die weiten Wälder des Parks. Aber auch Schakale und Hyänen sind hier zu Hause. Am 23. Oktober 2017 wurde die Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Schwarzwald und dem Mount Carmel National Park begründet.